Erfahrungsbericht: Die Kurzzeitmobilität Bonn im Mai/Juni 2022

Sonntags sind unsere Gäste angereist und wurden in den Gastfamilien untergebracht.

Am ersten Projekttag haben wir zuerst Präsentationen über den Wassertourismus in den Regionen der verschiedenen Schulen gehört. Dann wurden mehrere Kennenlernspiele gespielt, bei denen wir sofort mit allen in Kontakt kommen konnten. Unser Schulchor- und Orchester haben unsere Gäste in der Pause mit einem Auftritt im Foyer begrüßt. Mittags haben wir zusammen Pizza gegessen und dann in Gruppen eine Stadtrallye gemacht, damit unsere Gäste Bonn kennenlernen.

Am Dienstag haben wir einen Tagesausflug zur Aggertalsperre gemacht und sind alle zusammen Kanu gefahren. In jedem Kanu waren Schüler aus den unterschiedlichen Schulen. So konnte man alle nochmal besser kennenlernen und es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir haben gelernt, wie man sich im Kanu verhält und sogar ein paar Spiele auf dem Wasser gespielt.

Der nächste Tag war sehr interessant. Am Morgen haben wir uns auf den Weg zur anderen Rheinseite gemacht und das Projekt "Plastic Pirates", welches Verschmutzungen im Wasser untersucht, durchgeführt. Wir haben in Gruppen Forschungen zu Verschmutzung im und am Rhein unternommen und dieses auch eingesammelt und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden auf der Plastic-Pirates Website eingetragen.

Am Donnerstag ging es rund um Wasser in der Chemie und Physik. Wir haben aus Algen Essensund Kosmetikprodukte hergestellt, was auch viel Spaß gemacht hat. Außerdem haben wir gelernt, wie ein Boot auf dem Wasser schwimmen kann.

Der Freitag war der Abschiedstag. Am Anfang haben wir ein Kunstprojekt mit Aquarellfarben und Wassermotiven gemacht. Vorlage für die Bilder waren Fotos zu regionalen Gewässern, die die Schüler*innen aller Schulen mitgebracht haben. Anschließend haben wir zum Abschluss gemeinsam mit den Gastfamilien der Schüler*innen auf dem Schulhof dem EMA gegrillt und die Woche ausklingen lassen.

Insgesamt hat der Austausch mit den anderen Schulen sehr viel Spaß gemacht, nicht nur wegen des Schulprojekts, sondern auch, weil man viele neue Leute kennengelernt und Freund*innen gefunden hat.

